



Allan Bergius

In München 1972 geboren, sang als Solist des Tölzer Knabenchores zahlreiche Sopranpartien unter Dirigenten wie Herbert von Karajan, Wolfgang Sawallisch, Leonard Bernstein, James Levine und Nikolaus Harnoncourt. Mit 13 Jahren gründete er ein eigenes Jugendorchester, das er sieben Jahre bei Konzerten im In- und Ausland leitete. Nach abgeschlossenen Cello- und Dirigierstudien in München und Köln folgten Engagements als Solo-Cellist bei den Düsseldorfer Symphonikern und als Kapellmeister am Theater Krefeld-Mönchengladbach. Gastdirigate führten ihn u. a. nach Aachen, Biel, Kassel, München und Nürnberg. Seit 2007 ist er stellvertretender Solo-Cellist des Bayerischen Staatsorchesters. Gleichzeitig übernahm er die musikalische Leitung von „ATTACCA“, dem Jugendorchester des Bayerischen Staatsorchesters.



Foto: Matthias Stutte

So finden Sie zu uns:



Autoanfahrt nur über die Traunsteiner Straße möglich

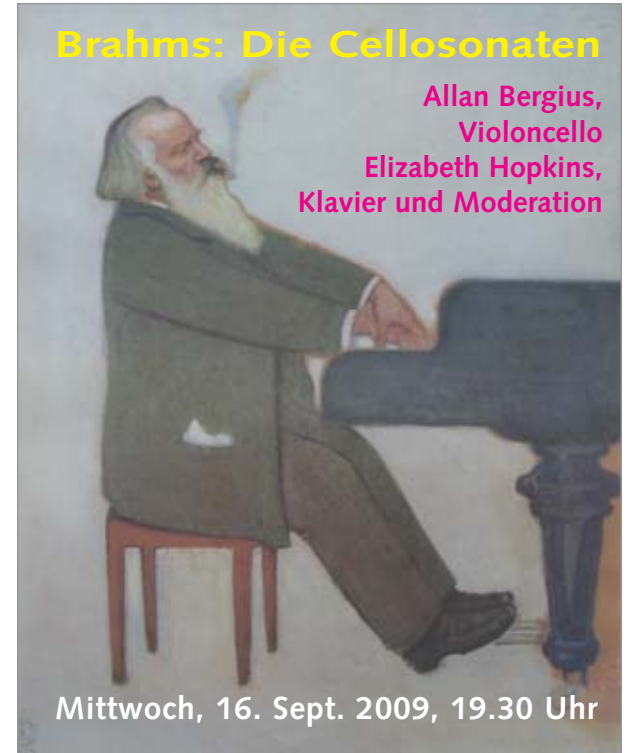
Wir wünschen Ihnen eine gute Anreise!

Vorschau

Am Samstag, 17. Oktober 2009, findet wieder unser großes Herbstfest mit vielen künstlerischen und gastronomischen Attraktionen statt. Beginn: 10.30 Uhr mit dem Weltfriedensgebet

Brahms: Die Cellosonaten

Allan Bergius,
Violoncello
Elizabeth Hopkins,
Klavier und Moderation



Mittwoch, 16. Sept. 2009, 19.30 Uhr

Casino WERKSTATT MANUFAKTUR

Eintritt inklusive Imbiss vierzehn Euro

Mit Ihrer Sitzplatzreservierung erleichtern Sie unsere Planung. Tel.: 089/6 93 46-0

WERKSTATT

KULTUR

AM ROSSTALERWEG 2



sponsored by

www.pamp.com

Südbayerische Wohn- und Werkstätten
für Blinde und Sehbehinderte gGmbH
Roßtalerweg 2 • 81549 München
Tel. (089) 6 93 46-0 • Fax (089) 6 93 46-3 99
www.sww-muenchen.de

WERKSTATT

KULTUR

AM ROSSTALERWEG 2



WERKSTATT

KULTUR

AM ROSSTALERWEG 2





Johannes Brahms

Brahms wurde 1833 in Hamburg geboren, wo er sich zu einem pianistischen Wunderkind entwickelte. Er begann Klavierwerke zu komponieren, die unter Pseudonymen und fiktiven höheren Opuszahlen erschienen. Auf seiner ersten großen Konzertreise 1852 lernte er den Geiger Joseph Joachim kennen, der ihm riet, seine Kompositionen dem Ehepaar Schumann zu präsentieren. Robert erkannte in einem hymnischen Artikel in dem Zwanzigjährigen einen *Berufenen* mit Zauberstab, er mache „aus dem Klavier ein Orchester von wehklagenden und lautjubelnden Stimmen“. Zugleich entstand eine intensive, lebenslange Freundschaft zu Clara, die und deren sieben Kinder er nach Einweisung Roberts in eine Nervenheilanstalt und dessen Tod 1856 unterstützte. Brahms zog im folgenden Jahr nach Detmold, wo sein erstes, nicht sehr erfolgreiches Klavierkonzert entstand. In seine Heimatstadt kehrte er 1859 zurück. Den Durchbruch zum anerkannten Komponisten brachte *Ein deutsches Requiem*, kommerziellen Erfolg der Verleger Fritz Simrock. Von Hamburg wandte er sich gekränkt ab, als er bei der Vergabe von Posten übergangen wurde. Schon 1862, als er mit der Komposition der ersten

Sinfonie begann, hatte er seine Fühler nach Wien ausgestreckt. Dort wurde er Chorleiter der Singakademie, 1873 Leiter des Singvereins – Ämter, die er nach kurzer Zeit wegen vielen damit verbundenen administrativen Aufgaben wieder abgab. In der ersten Sinfonie setzte er sich mit



Beethoven auseinander, als dessen Erbe er gesehen wurde: Das Wort von *Beethovens Zehnter* (Hans von Bülow) beleuchtet den Musikstreit, in dem gegen Liszt und Wagner Brahms, der Geiger Joachim und der Kritiker Hanslick eine absolute, *dauerhafte* Musik mit Resistenz gegenüber historischem Wandel proklamierten.

Brahms starb 1897 und erhielt ein Ehrengrab auf dem Wiener Zentralfriedhof.

Scherenschnitt von Otto Böhler: Brahms auf dem Weg ins Gasthaus „Zum rothen Igel“, wo er fast täglich zu Mittag aß. – Titelbild: Der rauchende Brahms am Klavier von Willy von Beckerath, 1911. Dessen Vater besaß in Rüdesheim ein Weingut und brachte dem Komponisten einmal eine spinnwebige Weinflasche mit den Worten: „Das ist der Brahms unter meinen Weinen“. Und erhielt die Antwort: „Na, dann stiften Sie doch lieber mal eine Buddel vom ollen Bach.“



Foto: Sascha Kleitzsch

Elizabeth Hopkins

Die gebürtige Schottin beginnt mit sechs Jahren Klavier zu spielen; mit elf Juniorstudentin am Londoner *Trinity College of Music*, wo sie das Abschlussdiplom mit Höchstauszeichnung gewann. Weitere Ausbildungen an der Münchner Hochschule für Musik bei Erik Thenbergh und am Salzburger Mozarteum bei Kurt Neumüller. Seit vielen Jahren Solopianistin im In- und Ausland sowie begehrtes Mitglied in Kammermusik-Ensembles. Rundfunk- und CD-Aufnahmen, darunter Beethovens *Sonaten für Klavier und Violine* (mit Boris Kucharsky, 4 CDs), die sie auch bei uns vorgestellt hat. Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt auf den seit 1996 von ihr gestalteten Gesprächskonzerten.

WERKSTATT

KULTUR

AM ROSSTALERWEG 2

